



Dokumentation Forum 2: Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Mit dem Forum „Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“ wurde das „Netzwerk baukulturelle Bildung“, das Ende 2017 im Rahmen eines Experten-Workshops auf Einladung der Bundesstiftung Baukultur und ihres Fördervereins gegründet wurde, gefestigt und vergrößert. Über das Netzwerk werden bestehende Angebote der baukulturellen Bildung sichtbar, der Austausch gefördert, Informationen zugänglich und Nachahmung möglich gemacht.

Dem Forum gingen zwei Workshops – im Dezember 2017 und im April 2018 – mit Experten voraus, in denen die Zielstellung und Inhalte gemeinsam mit den Akteuren entwickelt wurden: Im Forum zum Konvent 2018 wurden gute Beispiele vorgestellt und an Werkstatttischen gemeinsam Herangehensweisen sowie konkrete Fragestellungen wie Finanzierung, Methoden und der Zugang zu Arbeitsmaterialien und Partnern diskutiert. Dabei wurden in der Diskussion auch strategische Ansatzpunkte für mehr Baukultur im Schulalltag identifiziert.



© Till Budde für die Bundesstiftung Baukultur

Zum Konvent der Baukultur 2018 in Potsdam trafen sich zahlreiche Aktive des "Netzwerkes Baukulturelle Bildung" zum inhaltlichen und persönlichen Austausch. Das Team des "Architektur und Schule e.V. Landesarbeitsgemeinschaft Bayern" war hierzu mit dem ArchitekturSchul-Bus nach Potsdam angereist.



Fazit zur Fortsetzung des Dialogs

- Unter Teilnehmern aus Bildung, Politik, Kultur, Planen und Bauen herrscht Einigkeit, dass baukulturelle Bildung ein soziales und gesamtgesellschaftliches Thema ist und diese vielfältige Fähigkeiten und Kompetenzen fördert.
- Das Ziel, Kinder und Jugendliche für die Wahrnehmung ihrer Umgebung zu sensibilisieren und sie zu einem qualifizierten Umgang mit der geplanten und gebauten Umwelt zu befähigen soll gemeinsam weiterverfolgt werden.
- Wichtig ist hierbei die Stärkung der baukulturellen Bildung für alle und allgemein. Der Fokus der Baukulturvermittlung soll über die Schulen hinaus ausgeweitet und Anknüpfungspunkte zu anderen Professionen sowie zu Bereichen wie Kulturpolitik, Jugendarbeit, politische Bildung, Umwelt und Wissenschaft genutzt werden!
- Die Bundesstiftung Baukultur wird als wichtige Stimme für die politische und öffentliche Wahrnehmung sowie Stärkung des Themas gesehen.
- Möglichkeit persönlicher Treffen zum inhaltlichen Austausch sowie verbindliche Kooperationen und Fördermöglichkeiten sind für Akteure von großer Bedeutung.
- Ziel in der Zukunft sollte sein:
 1. Informationen – insbesondere für Pädagogen und Kinder/Jugendliche – zugänglicher zu machen
 2. Bewusstsein in der Politik zu schaffen
 3. regelmäßigen Austausch zu ermöglichen
- Das Forum hat deutlich zum Ausbau des Netzwerks baukulturelle Bildung beigetragen.
- Zum Konvent der Baukultur 2020 wird ein „Forums-Tag der baukulturellen Bildung“ unter Einbeziehung der Akteure sowie mit Kindern und Jugendlichen vorgeschlagen.

Plattform Baukulturelle Bildung

- Best Practice und Akteure
- Material zum Loslegen
- Hinweise auf Programme und Fortbildungen
- Aktionen und Wettbewerbe zum Mitmachen
- Pädagogische Architektur
- Publikationen und Leitfäden zum Thema



Programm und Inhalte Forum 2 Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Dienstag, 6. November 2018, 11-17 Uhr, Waschhaus Potsdam

Moderation Katharina Matzig, München
Referentin, "Architektur macht Schule", Bayerische Architektenkammer
Silja Schade-Bünsow, Berlin
Geschäftsführerin, Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.

Teilnehmer: rund 90 Personen

Begrüßung Dr. Anne Schmedding, Potsdam
Stellv. Vorstandsvorsitzende, Bundesstiftung Baukultur
Hans-Otto Kraus, München
Mitglied des Vorstands, Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.

Spielerischer Auftakt und Formate der Baukulturvermittlung

Dr. Turit Fröbe, Berlin
Architekturhistorikerin und Urbanistin, Die Stadtdenkerei

Wie die Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit vertrauten Alltagsräumen erfolgt, verdeutlichte Turit Fröbe, DIE STADTDENKEREI, mit einem niedrigschwelligen und spielerischen Beispiel als Auftakt des Forums.



© Die Stadtdenkerei



**Lernen und Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen –
und was wir daraus für die Baukulturvermittlung ableiten können**

Dr. Petra Arndt, Ulm

Geschäftsführende Gesamtleiterin, ZNL TransferZentrum für
Neurowissenschaften und Lernen

Sehr anschaulich und mit einem hohen Mehrwert für alle Teilnehmer referierte Dr. Petra Arndt vom „TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen“ über Lernen und Wahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen und was sich hieraus für die Baukulturvermittlung ableiten lässt.

Vorstellung der Ergebnisse und Ziele des Netzwerkes „Baukulturelle Bildung“

Dr. Anne Schmedding, Potsdam

Zusammenfassung der Ziele (siehe Seite 1)

**Lebendiges Netzwerk I:
Interaktiver Austausch der Akteure**

Eine Live-Umfrage ermöglichte einen Einblick in die Praxis und Perspektive der Forumsteilnehmer – welche in den Bereichen Bildung (36%), Planen und Bauen (28%), Kultur (16%), Politik (5%) sowie „Sonstigen“ vorrangig aktiv sind. Gut 2/3 der Teilnehmenden initiieren bzw. führen selbst Projekte durch. Die Finanzierung der Projekte erfolgt vorrangig durch öffentliche Mittel.



© Tili Budde für die Bundesstiftung Baukultur



**Lebendiges Netzwerk I: Impulsvorträge für die Werkstatttische
(Schul-)Alltag und Erfahrungen an Projektbeispielen**

- WST 1 **Zusammenarbeit in der baukulturellen Bildung: Neues Lernen**
Birgit Huber, München
Studiendirektorin, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Jan Weber-Ebnet, München
Vorstand, Architektur und Schule Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e. V.

Über die Zusammenarbeit in der baukulturellen Bildung in Bayern referierten und informierten unter dem Stichwort 'Neues Lernen' Birgit Huber und Jan Weber-Ebnet. Grundlage ist hier eine Kooperationsvereinbarung des Kultusministeriums, der Landesarchitektenkammer sowie der LAG, die vorbildhaft Lehrerfortbildungen, Projekte und Workshops für Schülerinnen und Schüler, Erfahrungstransfer und Netzwerkarbeit ermöglicht.



© Architektur und Schule e.V. Landesarbeitsgemeinschaft Bayern



**Lebendiges Netzwerk I: Impulsvorträge für die Werkstatttische
(Schul-)Alltag und Erfahrungen an Projektbeispielen**

WST 2 **Innovative Werkzeuge zur Baukulturvermittlung: Web und App**
Anke Leitzgen, Lohmar
Bildungsjournalistin und Autorin, tinkerbrain

Um innovative Werkzeuge zur Baukulturvermittlung `Web und App` ging es im nachfolgenden Beitrag. Hierbei gab es eine exklusive Vorschau auf das neue Portal für Kinder und Jugendliche www.denkmal-europa.de, welches einen Tag später zur Messe denkmal offiziell freigeschaltet wurde. Anke Leitzgen, welche an der Konzeption und Programmierung des Portals der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger (VdL) federführend mitgewirkt hatte, erläuterte das Konzept. Als weiteren Gesprächspunkt stellte sie die App #stadtsache vor, mit der bereits über 3.000 Kinder und Jugendliche die gebaute Umwelt vor ihrer Haustür untersucht haben.

DENKMAL EUROPA WARUM VOR DER HAUSTÜR EUROPAS GESCHICHTE ENTDECKEN DENKMAL-ABC

EUROPAS SPUREN ENTDECKEN

Denkmäler können groß, klein, imposant, unauffällig, beängstigend oder beeindruckend sein – aber immer tragen sie Geheimnisse in sich, die entdeckt werden wollen. Im [Newsletter](#) informieren wir darüber, wenn neue Themen ergänzt werden.

SCHRITT FÜR SCHRITT: IDEEN ZUM MITMACHEN Kreative Aktionen helfen dabei, Denkmäler besser kennenzulernen und sich für sie einzusetzen. Hier gibt es inklusive Projektideen für jedes Alter zum Ausprobieren:

© tinkerbrain / Website "Denkmal Europa" der VdL



**Lebendiges Netzwerk I: Impulsvorträge für die Werkstatttische
(Schul-)Alltag und Erfahrungen an Projektbeispielen**

WST 3 **Bildung für nachhaltige Entwicklung: Vorbild und Fortbildung**
Ute Krümmel, Berlin
Projektleiterin, Stiftung Haus der kleinen Forscher

Wie ein professionelles Angebot an Lehrmaterialien und Fortbildungen für Fach- und Lehrkräfte wie auch Kita-Leitungen entwickelt wird und eine Verbreitung mit vielen Partnern gelingt, zeigte Ute Krümmel über den von ihr geleiteten Programmzweig „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Schnittstellen zur baukulturellen Bildung finden sich sowohl auf inhaltlicher Ebene als auch bei den Zieldimensionen. Es wurden wertvolle Impulse gewonnen. Das Instrument des Wettbewerbs fand hierbei positive Erwähnung, um gute Angebote aus der Praxis kennen zu lernen und das Engagement der Verantwortlichen zu würdigen.

Wissenschaftliche Fundierung:
Zieldimensionen der BNE auf der Ebene der Kinder



Können die Kinder in Bezug auf nachhaltige Entwicklung ...	
... Werte und Haltungen entwickeln und überprüfen?	Wertebildung
... Konzepte und Wissen erarbeiten?	Verstehen und Erkennen
... Probleme identifizieren, Perspektiven wechseln und Auseinandersetzungen führen?	Reflektieren und Bewerten
... sich beteiligen, Entscheidungen partizipativ treffen, Lösungen aushandeln und etwas verändern?	Handeln
... Interessen entwickeln und Selbstwirksamkeit erfahren?	Motivation

Nach: Kauertz, A., Molitor, H., Saffran, A., Schubert, S., Singer-Brodowski, M., Ulber, D. & Verch, J. (in Vorbereitung). Zieldimensionen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kinder, pädagogische Fach- und Leitungskräfte. In **Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.), Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung Haus der kleinen Forscher**. Schaffhausen: Schubi Lernmedien AG. Erscheint 2019.



**Lebendiges Netzwerk I: Impulsvorträge für die Werkstatttische
(Schul-)Alltag und Erfahrungen an Projektbeispielen**

- WST 4 **Bündnisse für Bildung: (Bau-)Kultur macht stark**
Kerstin Hübner, Berlin
Fachbereichsleiterin „Kooperationen und Bildungslandschaften“
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.

Über Bündnisse für Bildung, mögliche Schnittstellen und Erfahrungen mit dem BMBF-Programm „Kultur macht stark“ referierte Kerstin Hübner. An Praxisbeispielen wurde deutlich, dass sich die Suche nach Partnern und Förderungen auch außerhalb unmittelbar verwandter Sparten der Kunst und Kultur lohnt. Dabei kam auch die Problematik zur Sprache, dass aufgrund eng gesetzter Kriterien wesentliche Akteursgruppen oftmals vom Zugang zu Fördermitteln ausgeschlossen sind.



© Tili Budde für die Bundesstiftung Baukultur



Vorstellung der Werkstatttische, Themen und Fragestellungen

Die Impulse wurden in Werkstattgesprächen aufgegriffen mit den Schwerpunktthemen:

- WST 1 **Synergien, Kooperation und Vernetzung**
mit Birgit Huber und Jan Weber-Ebnet
Moderation: Dr. Anne Schmedding, Potsdam
Bundesstiftung Baukultur
- WST 2 **Methoden der Baukulturvermittlung**
mit Anke Leitzgen
Moderation: Prof. Dr.-Ing. Angela Million, Berlin
Technische Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung
- WST 3 **Wege in die Schule**
mit Ute Krümmel
Moderation: Christine Florack, Berlin
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
- WST 4 **Partner, Förderung und Finanzierung**
mit Kerstin Hübner
Moderation: Stephanie Reiterer, Regensburg
Architektur und Schule Landesarbeitsgemeinschaft Bayern e. V.



© Tili Budde für die Bundesstiftung Baukultur



Vorstellung der Werkstatttische, Themen und Fragestellungen

Zentrale Fragestellungen waren:

- Welche guten Beispiele sind übertragbar?
- Welche Erfahrungen mit Methoden der Baukulturvermittlung gibt es?
- Wie kann eine bessere Vernetzung mit Pädagogen erfolgen und „Baukultur“ beworben werden?
- Welche strukturellen und politischen Rahmenbedingungen sollten gesetzt werden?
- Welche Ideen zu Fördermöglichkeiten, zur Finanzierung und Sponsorenfindung gibt es?
- Wie lassen sich Vernetzung und Synergien der Akteure sowie der Ausbau des Netzwerkes fördern? Wie werden wir als Netzwerk sichtbar?
- Welche Rolle kann die Bundesstiftung Baukultur künftig spielen?

Da sich die einzelnen Handlungsfelder und Diskussionen an den Werkstatttischen nicht voneinander trennen lassen und zu ähnlichen oder gleichen Aussagen führten, sind die Ergebnisse nachfolgend zusammengefasst.



© Till Budde für die Bundesstiftung Baukultur



Fazit, zentrale Ergebnisse und Praxis-Update baukulturelle Bildung zur Fortsetzung des Dialogs im Jahr 2019

Baukultur erfordert baukulturelle Bildung.

Baukultur hat eine soziale Wirkung und ist ein gesamtgesellschaftliches Thema.

Der Mehrwert und das Potential baukultureller Bildung sind hoch.

Baukulturelle Bildung ist wichtig und

- fördert vielfältige Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen
- lässt sich auf vielfältige Weise vermitteln
- ermöglicht Lernerfahrung mit allen Sinnen sowie interessenorientiertes und selbstgesteuertes Lernen
- lässt sich gut in den Regelunterricht integrieren
- eignet sich für Projektarbeit
- eignet sich für bewertbare/benotbare sowie freiwillige/offene Aktivitäten

Themen der Baukultur sind

- interkulturell
- heterogen
- alltagsrelevant
- lokal und übergreifend
- methodenoffen
- fächerübergreifend und fächerverbindend

Baukultur schult

- im Unterricht, in der Ganztagschule, im Hort, in der Kita, in Projekten und Workshops, an Projekttagen oder in -wochen

Mehrwert und Stärken baukultureller Bildung:

Nichts prägt nachhaltiger als die eigene Erfahrung!

- Ganzheitlichkeit: Lernen mit allen Sinnen, Raum für Kreativität und Fantasie (vgl. Prinzipien der Kulturellen Bildung)
- Entwicklung von Kompetenzen
- ästhetische Erfahrung und Bildung räumlich-visueller Kompetenz
- nachhaltiges Lernen durch Erleben: Erfahren von Selbstwirksamkeit und Identifikation: interessen- und stärkenorientierte Ansätze, Fehlerfreundlichkeit (Inklusion)
- Raum für Aneignung
- partizipative Lernkultur: Sichtweisen ernst nehmen, aktive Gestaltung von Lebensräumen, Veränderungen bewirken und Wünsche umsetzen können
- Bewirken von Achtsamkeit für das eigene Lebensumfeld/-raum
- Öffnung in Sozialraum

Wertschätzung ist wichtig.

- Herstellen von Öffentlichkeit: Anerkennung, Wertschätzung für Prozess und Ergebnis

Evaluation ist nötig.



Erfahrungen und Methoden der Baukulturvermittlung

Baukultur braucht Vorbilder, Aktive und Projekte, Kompetenzen, Wissen und Werte

- **Gute Praxis gibt es schon! Große Bandbreite an Angeboten ist wertvoll!**
Baukultur lässt sich auf vielfältige Weise vermitteln
Ausstattung der Schulen beachten (große Länderunterschiede)
Förderung/Finanzierung sowie Pflege- und Folgekosten
Dokumentation (print) und Präsentation der Ergebnisse wichtig
mediale Aufmerksamkeit erzeugen auch gemeinsam mit Politik
- **Best Practice**
Bereitstellung von Sammlungen zu Methoden (print/digital)
- **Erarbeitung von Material mit fachlichen Experten und Lehrkräften**
Bildung von Arbeitskreisen
- **Entwicklung von Projekten und Aktivitäten aus Berufspraxis heraus**
Vorbild/Anknüpfungspunkte Museumspädagogik nutzen
- **Austausch über Methoden und Evaluation**
über Projektdokumentationen hinaus
- **Baukulturelle Bildung ist Beziehungsarbeit.**
Selbstgesteuertes Lernen in Gruppen: Eigeninitiative und Perspektive der Kinder/Jugendlichen
auch digitale Medien
Interesse von Kindern und Jugendlichen hoch
- **Orte und Ansprechpartner etablieren**

Wir machen ein Projekt!

- Plan entwickeln, Ziele setzen
- Zeitrahmen und Aufgabenstellung besprechen
- Projektarbeit
- Wissen reflektieren, Ziele überprüfen
- Projektergebnisse präsentieren!



Bessere Vernetzung mit Pädagogen: „Baukultur bewerben“

- **Baukultur in pädagogischer Aus-, Fort- und Weiterbildung verankern**
- Qualifizierung in allen Sparten
Pädagogen, Kulturvermittler, Erziehungswissenschaftler ...
- Kooperationen mit Fortbildungs-/Ausbildungsinstituten
erfordern Vorlauf und präzise Angaben
Fortbildungen orientieren sich am Bildungsauftrag (der Schulen)
Fortbildungsangebote auch zu spezifischen Methoden
Angebote für Fachveranstaltungen, Referendare und
Lehramt-Quereinsteiger
- Forderung und Etablierung eines professionellen Berufsbildes
Verschränkung zwischen Studienfächern
Kooperation Universität/Hochschule und Schule/Hort/Kita
- **Baukultur als (Schul-)Profil bildend nutzen**
Angebote baukultureller Bildung systematisch in allen Bereichen
der Schule verankern und zur Profilbildung nutzen
- **Baukulturelle Bildungsangebote verstärken den Lehrplan.**
Einsatzmöglichkeiten identifizieren bspw. Unterrichtsfächer,
Projektstage/-wochen, eigenverantwortliche Lernzeiten, Förderstunden,
Beteiligungsstunden, Lernwerkstätten, „Service-Learning“
- Aktivitäten für Hort/Ferienbetreuung sowie Freizeitgestaltung: an
Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientierte Angebote
- zur Einführung von Methoden/Formaten Workshops nutzen:
Experte von außen weckt Neugier
- Curriculare Bausteine, Handlungsleitfäden und/oder
professionelle Begleitung
- an Vorgaben der Bildungspolitik und an die Schulwirklichkeit
angepasste Lehrmaterialien
- Flexibilität und Übertragbarkeit sowie Raum für Aneignung
- **regelmäßige Kooperationen!**
Ansprache Top Down + Bottom Up: Schulleiter, Fachbereiche, Pädagogen
zu Schuljahr-Ende/-Beginn ermöglicht Vorausplanung
Kolleginnen/Kollegen tauschen sich aus, geben Erfahrungen und Impulse
Ansprache kurz und informativ, nachfassen erwünscht!
- **Multiplikatoren und Netzwerke nutzen**
Ansprache Schulkonferenz, Schulnetzwerke, Fachbereichsleiter
und Bundeselternrat als mögliche Multiplikatoren
- **Antworten parat haben**
Aufwand, Anknüpfung Fächer/Schulformen/Altersstufen, benötigte Mittel
Eingehen auf mögliche Hindernisse und Bedenken



Strukturelle und politische Rahmenbedingungen: Handlungsbedarfe

- **Akteure stärken.**
Eintreten für gute Rahmenbedingungen und verlässliche Strukturen
- **Fürsprecher aus Politik sind Treiber von Projekten**
- **Förderung und bürokratische Unterstützung**
- **Engagement sichtbar machen und Wertschätzen**
Wertschätzung ist wichtig
- **Evaluation ist nötig**
- **Angebote und Materialien für jeweilige Zielgruppe**
Übersicht zu Methoden, Relevanz und Einsatzmöglichkeiten
Beteiligung und Nachahmung möglich machen

Förderung, (Ko-)Finanzierung und Sponsoren

- **Finanzierung/Ressourcen verstetigen**
- **Engagement braucht Geld – Beauftragung statt Förderung!**
- **Überblick zu Fördermöglichkeiten schaffen**
- **Partner, Förderungen und Mittel**
frühzeitige Suche und Verstetigung wichtig

Vernetztes Denken über den Bereich Kultur und Bildung hinaus

Kofinanzierung nutzen
- **Abweichung Haushalts- und Kalenderjahr gegenüber Schuljahr**
bei Planung und Finanzierung von Schulprojekten beachten
- **Kooperationsvereinbarungen stellen Verbindlichkeit her!**
- **Vorbilder spielen eine große Rolle**
Pilotprojekte sind Anfangsimpuls, um Förderung und Partner zu finden



Sichtbarkeit sowie Ausbau des Netzwerkes: Tipps und Handlungsmöglichkeiten der Akteure, Selbstverständnis und Empfehlungen

Lernen von der Vielfalt vorhandener Akteure und Formate. Qualität entsteht gemeinsam!

- **Förderung von Vernetzung und Synergien**
- **Verankerung Netzwerk Baukulturelle Bildung in der Bundesstiftung**
„Akteur der Baukulturvermittlung“ auszeichnen
- **regelmäßigen Erfahrungsaustausch im Fachnetzwerk etablieren**
Weitergabe von Wissen und Austausch von Erfahrungen (auch europäisch):
Netzwerktreffen, Werkstattgespräche, Foren
- **Kontakt zu anderen Netzwerken aufbauen**
- **Multiplikatoreffekte nutzen**
Zusammenarbeit mit Experten anderer Professionen
und Öffnung in gesellschaftlichen Raum
- **Wettbewerb**
zur Sichtbarmachung der Projekte und Würdigung des Engagements
Multiplikatoreffekte
- **Plattform baukulturelle Bildung ergänzen, leichter zugänglich und attraktiver machen**
Übersicht: Akteure, Projekte, Methoden und Relevanz für Zielgruppen
Kooperationskompass: Biete/Suche

Netzwerke wirken

- bestärkend
- fördernd
- mobilisierend
- (fort-)bildend

Zusammenarbeit und Kooperationen gestalten

- Akteure kennenlernen
- Partner finden



Rolle der Bundesstiftung Baukultur: Unterstützer, Netzwerkverstärker

- **„politisches Sprachrohr“: Nähe zur Politik nutzen**
Vermittlungsfunktion nutzen
Wirken in Bauministerkonferenz, kommunalen Spitzenverbänden und weiteren Verbänden und Institutionen

Einflussnahme nutzen und für Forschungs- und Förderprogramme stark machen: mitgestalten und fordern
- **Empfehlungen und Forderungen formulieren**
prägnante Darstellung der Bedeutung und Argumente für baukulturelle Bildung

Status der baukulturellen Bildung: Baukulturbericht

Mitwirkung an den baukulturellen Leitlinien des Bundes (2020)

Öffentlichkeitsarbeit in Richtung baukulturelle Bildung weiterentwickeln
- **Unterstützer, Netzwerkbilder und -verstärker:**

Verankerung Netzwerk in der Stiftung

Vernetzung befördern und Austausch ermöglichen

Fortbildungen in Kooperation mit qualifizierten Partnern
- **Plattform ausbauen**
Akteure und Aktivitäten vorstellen

Informationen zugänglich machen

Engagement sichtbar machen

Ausblick 2019/2020

6. Internationales Symposium zur Architekturvermittlung & Bundeskongress Kunstpädagogik am 27. bis 29.9.2019 an der Bauhaus-Universität Weimar

Bildungsformat der Bundesstiftung Baukultur zum Konvent der Baukultur am 23. bis 24.6.2020 in Potsdam